

036e Die Gemeinschaft der Heiligen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Die Gemeinschaft der Heiligen. Fünf Dinge, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Gottesfurcht.

Thema heute

Ich weiß nicht wie es euch mit dem Thema *Gemeinschaft der Heiligen* geht. Ich selbst bin da immer zwiegespalten. Ich mache genug schlechte oder komische oder mindestens suspektere Erfahrungen mit Christen, um dieser Gemeinschaft kritisch gegenüber zu stehen. Ich finde die Gemeinschaft der Heiligen aus sich heraus *nicht* sympathisch. Es sind einzelne Christen, die mich begeistern, aber so eine ganze Gemeinde... das ist für mich eine ganz andere Sache. Ich tue mir mit dieser Gemeinschaft schwer. Und ich sage das so offen, weil ich diese Woche bewusst eine Lanze dafür breche, dass wir unseren Individualismus mal beiseite räumen und ein volles Ja zur Teilnahme an der Gemeinschaft einer Gemeinde vor Ort finden. Und trotzdem will ich auch ehrlich sein und meine Schwierigkeiten mit diesem Konzept nicht unter den Tisch kehren. Für mich ist die Liebe zur Gemeinde ein Akt des Gehorsams. Ich bin der Typ einsamer Wolf und ich bin allein mit einem guten Buch, ohne dass mich jemand mit seinen Problemen belädt oder mir sagt, wie sehr ihn meine letzte Predigt aufgeregt hat,... ich allein, auf dem Balkon, ein gutes Buch, ein Pott Kaffee... das reicht mir. Ich brauche ein paar wenige Bezugspersonen und dann bin ich glücklich. Die *Gemeinschaft der Heiligen* ist etwas, das sich mir als Konzept bis heute nicht erschlossen hat. Ich wäre nie und nimmer auf den Gedanken gekommen, mit so einem Konstrukt mein Reich zu bauen. Wenn ich mir anschau, wie treulos, halbherzig und schräg ich selbst manchmal drauf bin, dann schüttele ich immer mal wieder den Kopf darüber, dass der Herr Jesus den Bau seines Reiches auch in meine Hände gelegt hat. Und doch sind es Typen wie ich, die Gott berufen hat, Teil der Braut Christi zu sein. Und deshalb – auch wenn es vielleicht für manche Leute komisch klingt: Für mich ist die Liebe zur Gemeinde, also zur gelebten Gemeinschaft der Heiligen, ein Akt des Gehorsams. Ich will lieben, was mein Herr liebt.

Und ich kann nur jedem raten, diesem Grundsatz auch zu folgen. Lasst uns lieben, was unser Herr Jesus liebt.

Epheser 5,25: Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,

Es gibt einen Grund dafür, warum man die Gemeinschaft der Heiligen auch als Braut Christi bezeichnet (Johannes 3,29; Offenbarung 21,2.9.17). Und der Grund ist der: Gott hat sie lieb. So wie es in Jesaja prophetisch heißt:

Jesaja 62,5: Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an (seiner) der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen.

Der Herr Jesu liebt die Gemeinschaft der Heiligen. Seine Liebe zeigt sich darin, dass er für diese Gemeinschaft gestorben ist und seine Liebe zeigt sich darin, dass er sich jeden Tag um diese Gemeinschaft kümmert (Epheser 5,25-28). Oder wie es in dem messianischen Psalm 16 heißt:

Psalm 16,3: An den Heiligen, die auf Erden sind, ... (habe ich) meine ganze Lust.

So sieht der Herr Jesus die Menschen, die mir manchmal so unglaublich auf den Senkel gehen. Und weil es niemals klug sein kann, die Welt mit anderen Augen zu betrachten als es ihr Schöpfer tut, deshalb mühe ich mich, die Gemeinschaft der Heiligen zu lieben und ihr zu dienen und mich – soweit das möglich ist – an ihr zu freuen. Und während ich das tue, fällt mir auf, wie gefährlich es ist, genau das nicht zu tun. Wie gefährlich es ist, die Gemeinschaft der Heiligen zu missbrauchen oder zu missachten.

Und so kommen wir zu einem vierten Lernfeld. Gottesfurcht.

Zwei Episoden im Neuen Testament bringen mich immer wieder ins Nachdenken, weil sie mir so fremd sind. Die erste dreht sich um ein Ehepaar. Hananias und Saphira. Die zwei verkaufen ein Feld, spenden das Geld der Gemeinde, sind aber nicht ehrlich und behaupten, sie hätten alles gespendet, wo sie doch in Wirklichkeit einen Teil des Kaufpreises für sich behalten hatten. Also mehr Schein als Sein. Die großzügigen Spender waren in Wirklichkeit gar nicht so selbstlos. Sie belügen die Apostel und damit belügen sie Gott. Gemeinde wird zur Bühne der Selbstdarstellung. Leben in der Gemeinschaft der Heiligen mit Hintergedanken. Und ich denke mal, wir kennen alle den Ausgang der Geschichte. Am Ende sind Hananias und Saphira tot. Gott straft sie für ihre Täuschung und ihre Uneinsichtigkeit. So ernst ist es Gott also damit, dass wir die Gemeinschaft der Heiligen nicht belügen und nicht missbrauchen.

Wir tun gut daran, uns diese Geschichte vor Augen zu halten, wenn wir uns überlegen, wie wir Gemeinde unterstützen. Es ist eine ganz gefährliche Sache, nur so zu tun, als würden wir uns voll einsetzen, während wir

tatsächlich nur mit angezogener Handbremse dienen. Soweit ich das sehe, müssen wir extrem vorsichtig sein, den Heiligen Geist nicht vorsätzlich zu belügen. Keine Spielchen! Das wäre mein Tipp.

Und es gibt eine zweite Stelle im Neuen Testament, die mich immer wieder fassungslos macht. Fassungslos, weil ich das nicht erwartet hätte. Da heißt es in 1Korinther 11

1Korinther 11,30: Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.

Hier schreibt Paulus an die Christen in Korinth und erklärt ihnen, warum es in ihrer Mitte auffällig viele Schwache, Kranke und Tote gibt. Und der Apostel zögert auch nicht, diesen Sachverhalt als ein Gericht Gottes über die Gemeinde zu deuten. Frage: Was haben die Christen in Korinth falsch gemacht? Antwort: Die wohlhabenden Gemeindemitglieder haben beim Essen vor dem gemeinsamen Abendmahl nicht auf die später kommenden, ärmeren Geschwister gewartet und schon mal fröhlich miteinander gefeiert. Am Ende waren die Reichen angetrunken und für die Zuspätkommer war nichts mehr übrig (1Korinther 11,21). Paulus fragt die wohlhabenden Geschwister vorwurfsvoll:

1Korinther 11,22: Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich nicht.

Hier geht es um Missachtung von Geschwistern. Ums Beschämen und damit um die Verachtung von Gemeinschaft. Und das lässt sich Gott nicht bieten. Und deshalb straft er: Schwäche, Krankheit, Tod. Und auch wenn es komisch klingt: Wenn du dich unnatürlich schwach fühlst, kraftlos und krank, dann kann das einfach so sein. Auch Christen werden krank (2Timotheus 4,20). Aber es könnte genau so gut auch Gottes Züchtigung sein (1Korinther 11,32), weil er dir eine Lektion beibringen will, die ihm besonders wichtig ist. Und diese Lektion lautet: Missbrauche und missachte nicht die Gemeinschaft der Heiligen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wie du durch dein Leben zum Ausdruck bringst, dass dir die Gemeinschaft der Heiligen lieb und wertvoll ist.

Das war es für heute.

Lass dich weiter anreizen dafür zu beten, dass der Ukraine-Konflikt ein friedliches Ende findet.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN